

weiterlebte. In der handschriftlichen Überlieferung wie in der Abfolge der Versionen dominiert zwar der Text Wilhelms von Solagna. Aber sowohl die Bearbeitung, die Heinrich von Glatz hinterließ, als auch das „Memoriale toscano“ stellen vor Augen, daß auch bei sonst ähnlichem Textbestand Passagen und Kapitel eingerückt sein können, die anderweitig in der Überlieferung nicht vorzufinden sind. Es ist jeweils zu überprüfen, ob es sich dabei um ergänzende und aus der Sicht des europäischen Schreibers deutende Partien handelt oder gar um authentisches Material, von dem wir nur nicht wissen, auf welchem Wege es in die Überlieferung des Berichts gelangte. Auch in den weniger prominenten Strängen der Tradition kann Erzählgut hängengeblieben sein, das auf die Erlebnisse des Autors zurückgeht, verstümmelt und verformt zwar, aber doch authentisch – Extravaganzen eines weit verbreiteten Textes. Beides, interpretierende Zusätze und wenigstens im Kern authentische Nachrichten, ist in einer in Süddeutschland entstandenen Version des Reiseberichts zu finden, die im folgenden erstmals vorgestellt werden soll.

III. Eine süddeutsche Version des Itinerars

Bei der Erstellung des Textes wurde von vier Handschriften ausgegangen:

M = Bayerische Staatsbibliothek München, cdm 21 259. Perg., 32,5×23 cm, 296 Bl., durchgängig zweispaltig; Miszellenhandschrift des 13.–14. Jahrhunderts⁴⁰.

Der erste Faszikel, in einer gleichmäßigen Textura des 14. Jahrhunderts geschrieben, enthält neben dem Bericht Odorichs (fol. 13^{ra}–27^{va}) einen *Tractatus de statu Saracenorum et de Mahometo pseudopropheta ipsorum et eorum lege et fide* (fol. 1^{ra}–12^{vb}), eine Bearbeitung der Schrift *De septem mirabilibus mundi*, hier wie sonst Beda zugeschrieben (fol. 27^{va}–28^{rb}), sowie einige in der Tradition der Pariser Talmudverurteilung von 1242 stehende lateinische Auszüge aus dem Talmud, offenbar als Behelf zu einer offensiven Auseinandersetzung mit dem Judentum gedacht (fol. 28^{va}–39^{va}). Es folgen – von drei verschiedenen Händen zu verschiedener Zeit geschrieben – das *Elucidarium* des Honorius Augustodunensis, Gottfrieds von Viterbo

⁴⁰) Beschrieben in: *Catalogus codicum latinorum Bibliothecae Regiae Monacensis, secundum Andreae Schmelleri indices composuerunt Carolus Halm, Fridericus Keinz, Gulielmus Meyer, Georgius Thomas*, 3 (1878) S. 302; Ludwig Schugge, *Zur Überlieferung der Historia Ecclesiastica nova des Tholomeus von Lucca*, DA 32 (1976) S. 495–545, hier 503.